

Und nun kommt die Komit: In der Sitzung des sozialpolitischen Ausschusses, der eigens zur Beratung dieses Antrages einberufen war, war sowohl die Deutschnationale Volkspartei wie die Deutsche Volkspartei unvertreten. Diese beiden Rechtsparteien, die eine so große Agitation unter den Angestellten veranstaltet hatten, überließen es in der entscheidenden Stunde den Demokraten und dem Zentrum, die Widerstände der Sozialdemokratie gegen die beantragte Erhöhung zu überwinden. Nach längeren Auseinandersetzungen gelang es, den Antrag Schneider-Gising auf Erhöhung der Grenze für die Angestelltenversicherung auf 15 000 M. durchzubringen. Die beiden Rechtsparteien aber werden trotzdem weiter in der Agitation behaupten, daß sie die alleinigen Freunde der Handelsgeschäften seien, und daß die Demokraten kein Herz und kein Verständnis für die Angestellten hätten.

D. P. K.

Deutsches Reich.

Keine neue Sparprämienanleihe?

Bd. Berlin, 21. Mai. (Eig. Drahtb.) Die D. A. Ztg. meldet: Von verschiedenen Seiten ist berichtet worden, daß eine weitere Sparprämienanleihe in der zweiten Hälfte des Oktober zu erwarten wäre. Die Nachricht dürfte den Tatsachen nicht entsprechen. Es ist damit zu rechnen, daß der Plan, eine neue Sparprämienanleihe herauszubringen, gänzlich fallen gelassen wird. Daß bei dem ungeheuren Geldbedarf des Reiches Pläne ausgearbeitet werden, um den Staatskassen neue Mittel zuzuführen, gilt als selbstverständlich.

Das Reichstohlsengesetz vorerst abgelehnt.

Berlin, 20. Mai. Der Entwurf des neuen Kohlenwirtschaftsgesetzes ist, wie die P. P. N. hören, am 10. Mai vom Reichswirtschaftsministerium in einer Vorbesprechung den Vertretern der Länder vorgelegt worden, die es jedoch abgelehnt haben, in eine Beratung des Entwurfs einzutreten, obwohl Reichswirtschaftsministerium und Reichskabinett um beschleunigte Erledigung gebeten hatten, damit der Entwurf noch rechtzeitig der Nationalversammlung vorgelegt werden könne. Der Reichsrat hat in seiner Sitzung vom 18. Mai den Entwurf einem Ausschuss überwiesen, so daß die Erledigung damit bis nach den Wahlen verschoben ist.

Die Nationalversammlung behandelte gestern eine Reihe von Interpellationen, darunter eine über die „Schwarze Seuche“ im besetzten Gebiet.

Das Gesetz über Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit wurde nach den Ausschlußbeschlüssen von der Nationalversammlung angenommen, ebenso der Entwurf über die Geistesjustiz.

Nach längerer Debatte nahm die Nationalversammlung das Gesetz, das die Versicherungspflicht der Angestellten auf Einkommen bis 15 000 M. ausdehnt, in der Ausschlußfassung mit unwesentlichen Änderungen in 2. und 3. Lesung an.

An Stelle des beurlaubten Generals v. Watter ist Generalmajor von Lohberg mit der Führung des Wehrkreisamtes 6 (Münster) beauftragt.

Der Rat des Völkerbundes hat Gust. Ador, den früheren schweizerischen Bundespräsidenten, gebeten, den Vorsitz der interalliierten Finanzkonferenz in Brüssel zu übernehmen.

Im rheinisch-westfälischen Industriegebiet findet in Erwartung eines allgemeinen Preisturms ein massenhaftes Kaufangebot von Lebensmitteln und Leder statt. Der Eisenindustrie gehen zahlreiche Zurücknahmen von Auslandsaufträgen zu, so daß Betriebseinstellungen zu befürchten sind.

In der Grenzkommission für das Saargebiet ist es zu Zwischenfällen mit dem deutschen Vertreter gekommen.

Wie verlautet, sollen auf Veranlassung der medizinischen Fakultät Kiel alle Universitäten Deutschlands aufgefordert werden, die Ärzte in ihrem Kampf um die Existenz zu unterstützen.

Die Meldung, daß in der neuen Liste der Entente von den Kriegsschuldigen genaue Beweisangaben gemacht und Zeugen benannt worden seien, soll nicht richtig sein. Die Angaben seien nach wie vor im allgemeinen und so mangelhaft gehalten, daß sich darauf eine Anklage nicht aufbauen läßt.

Verhandlungen in Schleswig haben mit dem Zugeständnis der wirtschaftlichen Angliederung der zweiten Zone an Deutschland geendet.

Kein Zweiklassensystem der Reichseisenbahnen.

Verschiedene Blätter bringen die Nachricht, daß mit dem 1. Juli 1921 auf den Reichseisenbahnen nur noch zwei Wagenklassen geführt werden. Wie die D. A. Ztg. von zuverlässiger Stelle erfährt, trifft diese Meldung nicht zu. Es liegen in dieser Angelegenheit bisher nur die Vorschläge einer Studienkommission vor, die Untersuchungen über die Möglichkeit der Beschränkung auf Wagenklassen

Zwischen Himmel und Erde.

Erzählung von Otto Ludwig.

Der Bleichschmiedegesse hatte gehört, Herr Kettenmair sei schon seit Jahren blind; der selbst hatte ihm gesagt, sein Augenleiden sei unbedeutend; er merkte bald, die Leute mochten doch recht haben. Nun nicht ein tauch Vorübergehender, und auf sein „Wie geht's?“ lächelte der alte Herr wiederum: „Ich leide etwas an den Augen, aber es hat nichts zu sagen“. Über jeden anderen an Herrn Kettenmairs Stelle würde der Geselle gelacht haben. Aber die mächtige Persönlichkeit des alten Mannes setzte ihn so in Respekt, daß er den Widerspruch seiner sinnlichen Wahrnehmung mit dessen Worten auf sich beruhen ließ, und zugewandt seinen Sinnen gahnte: Herr Kettenmair sei blind, und Herr Kettenmair selbst: es habe nichts zu sagen. Das Erscheinen des alten Herrn auf der Straße war ein Wunder, und sicherlich würde es Aufsehen gemacht haben und der alte Herr durch hundert Händelschüttler und Frager aufgehen worden sein, hätte nicht ein anderes Etwas die Aufmerksamkeit von ihm abgelenkt. Da lag ein halb auf und schnell ausgesprochenes durch die Straßen. Zwei, drei blieben stehen, das Näherkommen eines dritten, vierten abwartend, der sich merkten ließ, er wisse das, was sie zehn andere ähnliche Gruppen bilden. Dort verkündete es einer im schnellen Vorübergehen. Und immer begann es mit einem: „Wißt Ihr schon?“, das oft von einem: „Aber was ist denn geschehen?“ herausgefordert war. Herr Kettenmair brauchte nicht zu fragen; er wußte, ohne daß es ihm einer zu sagen brauchte, was geschehen war. Aber er durfte sich nicht merken lassen, daß er's wußte, daß man eigentlich ihn hätte fragen müssen; nicht allein, wollte man wissen, was geschehen war; auch das Wie und Wodurch und Warum. Der Bleichschmiedegesse meinte, Herr Kettenmair wolle an ihm niederfallen, aber der alte Herr hatte sich nur an den Fuß geklopft, es hatte nichts zu sagen. Der Geselle fragte einen Vorübergehenden, „Ein Schiefereder ist verunglückt in Brambach“. „Wie denn?“ fragte der Geselle. „Ein Seil ist gerissen. Weiter weiß man noch nichts“. Herr Kettenmair fühlte, wie der Geselle erschraf, und daß er über dem Gedanken erschraf, der Sohn des Mannes war verunglückt, den er führte. Er sagte: „Es wird in Lambach gewesen sein. Die

Leute haben falsch gehört. Es hat nichts zu sagen“. Der Geselle wußte nicht, was er von der Gleichgültigkeit des Herrn Kettenmair denken sollte. Der sagte zu sich, indem das brennende Rot auf seine Wangen trat: „Ja, es muß sein. Es muß sein“. Er dachte daran, es gab etwas, womit man allen Gerichten, allen Untersuchungen aus dem Wege gehen kann. Das Etwas, das er meinte, mußte ein hartes Etwas sein; denn er sah die Zähne zusammen, als er mit dem Kopf nickte und zu sich sagte: „Es muß sein. Nun, es muß sein“. Der Geselle ging, den alten Herrn führend, wie im Traume neben ihm die Turmtreppe von Saint Georg hinan. Die Leute hatten recht; Herr Kettenmair war doch ein eigener Mann!

Was soll der Demokrat sein Kind lehren?

1. Achtung vor jedem anständigen Menschen,

einerlei, aus welcher Familie er kommt, in welchem Kleide er einhergeht, welche Schule er besucht hat, welchen Stand er bekleidet, welcher Rasse er entstammt und wie er zu Gott betet.

dann werden die Kinder wissen: die guten Familien, die vornehme Gesellschaft, die höheren Kreise sind in Zukunft: die Menschen der guten Taten, der vornehmen Handlungsweise, der hohen Gesinnung.

2. Achtung vor jeder ehrlichen Arbeit,

einerlei, ob sie mit dem Kopf oder mit der Hand, in der Fabrik oder in der Werkstatt, im Laden oder in der Schreibstube, daheim oder unter freiem Himmel oder im Schacht unter der Erde ausgeübt wird.

dann werden die Kinder wissen: die ehrenvolle, die höhere, die feine Arbeit ist alle Arbeit, die aus gutem Willen, nach besten Kräften, mit Fleiß und Mühe und Freude am Werk geleistet wird. Niedere, entehrende, schlechte Arbeit ist alle Arbeit, die man mit Murren und Unlust, ohne Freudigkeit und Verantwortungsgesühl nur aus Zwang, Ehrgeiz und Gewinnsucht tut.

D. P. K.

Wahlbewegung.

Die Reichsliste der Demokratischen Partei.

L. H. Berlin, 20. Mai. Ebenso wie Zentrum und Sozialdemokraten hat die Deutsch-Demokratische Partei gestern ihre Reichsliste für die Wahlen fertiggestellt. Die demokratische Reichsliste beginnt mit den Namen des Senators Petersen, der der Vorsitzende der Deutsch-Demokratischen Partei ist. In erster Reihe stehen weiter auf der Liste der Reichswehrminister Dr. Geßler, das Präsidialmitglied des Zentralverbandes für den deutschen Großhandel Reinath, der frühere Führer der Jung-Liberalen Dr. Fischer, der württembergische Kultusminister Dr. Heber u. A. Auch die Namen des berühmten Physikers Prof. Dr. Walter Kernst und des früheren Gouverneurs von Ostpreußen v. Truppel befinden sich auf der demokratischen Liste.

Gemeinsame Reichsliste der Zentrumsreformer und der bayerischen Volkspartei.

Mün, 20. Mai. Gestern ist von der bayerischen Volkspartei und der Christlichen Volkspartei eine gemeinsame Reichswahlliste endgültig aufgestellt worden. Die gemeinsame Liste ist von der bayerischen Volkspartei dem Reichswahlleiter in Berlin bereits eingereicht.

Herford u. Minden-Ravensberg.

Bernspruch-Anschluß der Schriftleitung. Nr. 151.

21. Mai.

Der neue Regierungspräsident.

Der langjährige Erste Bürgermeister von Suhl (Provinz Sachsen), Dr. Hagemeyer, ist zum Regierungspräsidenten von Minden ernannt. Dr. Hagemeyer gehört als Abgeordneter der preussischen Landesversammlung an und ist Mitglied der deutsch-demokratischen Fraktion.

Er übernimmt ein in diesem Augenblick besonders schwieriges Amt. Ein Teil der Industrie unserer engeren Heimat steht mitten in einer Krise. Die Gefahr einer gewissen, hoffentlich nicht sehr ausgedehnten Arbeitslosigkeit droht. Da ist es Aufgabe eines umsichtigen und verantwortungsbereiten Regierungspräsidenten, ausgleichend

und versöhnend zu wirken. Auch unsere Ernährungswirtschaft bedarf einer klugen und führenden Hand. Die nächsten Monate sind erfahrungsgemäß die schwierigsten des Erntejahres. Wenn auch in unserem Bezirk unmittelbare Sorge nicht zu befürchten ist, so muß doch alles geschehen, um gerade jetzt eine Störung der Ernährungswirtschaft fern zu halten.

Wir erwarten von dem neuen Regierungspräsidenten, daß er sein Amt in unbegrenzter Gerechtigkeit gegen Jedermann ausübt und dabei niemals abweicht von den Grundsätzen der Demokratie, die heute allein in der Lage ist, das Staatswesen zu tragen.

Dr. Hagemeyer ist eine abgeklärte Persönlichkeit, ruhig und sachlich im Urteil, fest und bestimmt im Wesen. In der kommunalen Verwaltung erfahren, sicher im Boden freier Anschauung wurzelnd, wird er der rechte Mann am rechten Platz sein. Wir heißen ihn in unserem Bezirk willkommen und versprechen uns von seiner Amtsführung viel Gutes.

Merkspruch.

Nicht der Haß richtet Deutschland wieder empor — sei er nun Klassenhaß, Rassenhaß oder Massenhaß — sondern die Liebe zu unserm schwer geprüften Volke. Es gilt, nicht Gegenstände hochkommen zu lassen, die dazu führen, daß aus dem Trümmerfeld Deutschlands Schlachten zwischen einer weißen und roten Armee geschlagen werden, sondern einen wirtschaftlichen und sozialen Ausgleich herbeizuführen. Die Demokratische Partei ist die Partei des Ausgleichs.

Koch, Reichsminister des Innern.

— Das Wetter am Sonnabend: Teils heiter, teils wolfig, warm, verbreiterte Gewitter.

— Silberne Hochzeit. Am Sonnabend, den 22. d. M. begeht die Eheleute Wertheimer Johann Joseph Strauch, Freiwirt, 19. das Fest der silbernen Hochzeit. Mögen dem Jubelpaare noch weitere 25 Jahre in gleicher Frische und Gesundheit beschieden sein und ihnen dereinst der goldene Kranz winken!

— Dienstkabala. Mit dem heutigen Tage feiert der Eisenbahnwagenmeister Karl Sondergeld hier sein 40-jähriges Dienstkabala. Durch seine Berufstreue und sein jederzeit freundliches, zuvorkommendes Wesen hat er sich die Anerkennung und Liebe aller erworben, die mit ihm zusammen kamen.

— Wiedersehensfest der Kriegsgefangenen. Morgen abend findet das Wiedersehensfest der Reichsvereinigungen ehem. Kriegsgefangener auf dem Schützenhofe statt.

— Sonderzüge zu Pfingsten. Zur Verwaltung des Pfingstverkehrs fahren am 22. und 25. d. Mts. folgende Züge: Von Herford bis Leopoldsdahl, Nachzug 584 Herford ab 6.50 Uhr abends, Detmold an 7.37 Uhr, Detmold ab 6.50 Uhr, Leopoldsdahl an 8.07 Uhr abends. — Von Detmold bis Herford, Vorzug 581, Detmold ab 9.15 Uhr abds., Lage an 9.30 Uhr, Lage ab 9.34 Uhr, Herford an 10.03 Uhr abds. Außerdem verkehrt am 25. d. Mts. von Detmold bis Herford, Nachzug 571, Detmold ab 8.05 Uhr morgens, Lage an 8.29 Uhr, Lage ab 8.30 Uhr, Herford an 8.53 Uhr.

— Falsche Reichsbanknoten. Von den in letzter Zeit zur Ausgabe gelangten grünen Reichsbanknoten zu 50 M. sind außer der im März bekanntgegebenen Fälschung weitere Fälschungen aufgetaucht. Diese zeigen meist die nachstehenden hauptsächlichsten Merkmale. 1.: Papier in Stärke und Färbung abweichend. 2.: Vorderseite: Schlecht und ungenau wiedergegeben, besonders mangelhaft die violetten Stempel, Unterschriften und Nummern. Frauenkopf auffallend unrein, zum Teil ein altes, schielendes Gesicht tragend. Unterer rechter Stern am Himmel fehlt. 3.: Rückseite: Unrein und fleckig. Zeichnung teilweise auf dem Kopfe stehend. Brauner Außenrand schmaler. Straußrand erheblich dicker. Der auf der Rückseite in dem weißen Außenrande bei echten Noten deutlich erkennbare,

reuen wird, sobald er Apollonius gerettet weiß. — Da kommt jemand die Treppe herauf — ist's der Häcker schon? Nein. Es weiß niemand, was er getan. Er verzerrt sein Gesicht in Trost und fragt: „Wer will mir was anhaben?“ Jetzt hört er Stimmen, und die Klänge der einen davon treffen wie Hammerschläge auf sein gequältes Herz. Das ist die einzige Stimme, die er hier zu hören nicht erwartet. Wird der fragen, den sie gehört: „Wo ist dein Bruder Abel hin?“ Nein. Er will dem Sohne sagen, daß jener verunglückt ist; er meint, es sei ein Unglück und er soll heute nicht mehr arbeiten. Und fragt er doch, die Antwort ist fast so alt, als das Menschengeschlecht: „Soll ich meines Bruders Güter sein?“ Dabei kommt's ihm wie eine Erleichterung, daß ihm einfallt, der Vater ist blind. Denn er weiß, seine sehenden Augen könnte er jetzt nicht ertragen. Er hämmert und nagelt immer hastiger. Er würde dem Vater ausweichen, wenn er könnte, aber der Dachstuhl ist schmal und der Alte spricht schon an dem Aussteigloch im Dache. Er will ihn nicht eher bemerken, als bis er muß. „Nun ist's schon gut“, hört er den Alten sagen. „Nach! Er seinem Meister mein Kompliment; und da ist etwas für ihn. Trint! Er eine Gesundheit dafür“. Fröhlich Kettenmair hört, der alte Herr setzt sich auf die bloßgelegte Latte im Aussteigloch, und weiß, der alte Herr fällt die ganze Deckung mit seiner Gestalt. Er hört den Dank des Vaters und seine Tritte, und wie sie immer ferner klingen. „Schönes Wetter“, sagt Herr Kettenmair. Der Sohn errät, der Alte will wissen, ob noch jemand in der Nähe ist. Er antwortet niemand; Fröhlich Kettenmair stirbt der Ton in der Brust; er hämmert immer lauter und hastiger. Er wünscht, die Stunde der Tag, das Leben wär' zu Ende. „Fröhlich“, ruft der Alte. „Er ruft noch einmal, und er ruft noch einmal. Fröhlich Kettenmair muß endlich antworten. Er denkt an den Ruf: „Nun, wo bist du?“ „Hier, Vater“, entgegnet er und hämmert fort. „Der Schiefer ist fest“, sagt der Alte gleichgültig; ich hör's am Klang; er blättert nicht. „Ja“, entgegnete Fröhlich Kettenmair mit klappernden Zähnen, er nimmt kein Wasser. „Er ist besser geworden, als früher“, fährt der Alte fort; „Nein, hier in den Bruch hineingekommen. Es scheint, du bist allein“. Ein „Ja“ erlirbt im Munde des Sohnes. „Te tiefer er lagert, desto fester ist das Gestein. Ist keine Mauer weiter in der Nähe?“ „Reine“. „Gut! Komm hierher. Hier vor mich“. — „Was soll ich?“ „Hierher kommen. Was gesagt sein muß, muß leise gesagt sein“.

(Fortsetzung folgt.)

Ernährungswirt-
land. Die nach-
schwierigsten des
er unmittelbare
alles gesehen
Ernährungswirtschaft
Präsidenten-
eit gegen Jeder-
von den Grund-
in der Lage ist,
lichkeit, ruhig
um Wesen. In
er im Boden
er der rechte
ihn in unserem
in seiner Amts-
eder empor --
senhaft -- Jon-
Volke. Es gilt
e dazu führen,
Schlichten zwis-
lagen werden.
Ausgleich her-
die Partei des
er des Innern.
is heiter, teils
2. d. M. Begeher
Freiheitsstr. 19.
Zube paare noch
ndigkeit beschieden
n!
Tage feiert der
hier sein 40-
rufstrome und
Weien hat er
rben, die mit
enen. Morgen
chvereinigung
se statt.
wältigung des
Mts. folgende
ug 584 Herford
Detmold ab --
Don Det-
15 Uhr abds.
an 10.03 Uhr
von Detmold
Uhr morgens,
d an 8.53 Uhr
in letzter Zeit
oten zu 50 M
fälschung wei-
weist die nach-
Papier in
Seite: Schlecht
angelast die
mern. Frauen-
schielendes Ge-
himmel fest-
lung teilweise
and schmaler
schleife in dem
sch erkennbare.
Da kommt es
en? Nein. Es
besicht in Tropf-
hört er Stim-
Harmerischläge
me, die er hier
gehört: "Wo-
ohne sagen, daß
tag und er soll
Antwort ist fast
Brüder Güter
daß ihm ein-
schenden Augen
nagelt immer
er könnte, aber
an dem Aus-
ten, als bis er
sagen. Nach-
was für Jän-
er hört, der alte
och, und weils
festalt. Er hört
immer ferner
r. Der Sohn
Nähe ist. Es
in der Brust;
die Stunde-
der Alte. Er
ettern muß
wo bist du?"
Der Schieber ist
nge; er plättert
ten, er nimmt
fährt der Ate
n. Es scheint
ohnes. Je
eine Kälte
hierher. Hier
das gesagt sein

etwa drei Zentimeter breite, aus dunkelbraunen einge-
wirkten Fasern bestehende Fasernstreifen ist durch aufge-
druckte Striche, die beim Halten der Note gegen das Licht
nicht durchschimmern, nachgeahmt. Vor Annahme dieser
Fälschungen sei hiermit gewarnt.

Tanzlustbarkeiten nicht mehr genehmigungspflichtig.
Nach einer für unsere Gastwirte wichtigen Entscheidung
des Oberpräsidenten der Provinz Westfalen ist es grund-
sätzlich unzulässig die Erteilung der Schanferlaubnis von
der Bedingung abhängig zu machen, daß die Abhaltung pri-
vater Tanzbelustigungen der Genehmigung des Ortspolizei-
verwalters unterworfen ist. Nach dieser Entscheidung sind
also in Zukunft geschlossene Tanzlustbarkeiten nicht mehr
genehmigungspflichtig, unterliegen wohl aber den Bestim-
mungen über die Polizeistunde.

Am Ende.

6. Herringshausen, 19. Mai. In Grünwaldsfrug hielt
gestern Abend die Deutsche Demokratische Partei eine sehr
zahlreich besuchte Wahlversammlung ab. In allgemein
verständlichen, fesselnden Ausführungen legte die Rednerin
Frau E. Krausfeld-Gerford dar, wie ungemein wichtig ge-
rade die Deutsche Demokratische Partei für den Wiederauf-
bau des Vaterlandes ist. Unter der Betonung treuen Fest-
haltens an der Koalition wandte sie sich energisch gegen
Rechts- und Linksradikale, hob aber auch das Trennende
heraus zwischen den Koalitionsparteien. Nur eine starke
Partei der Mitte, wie es die Deutsche Demokratische Partei
ist, kann das Volk wieder aufrichten. Besonders betonte
die Rednerin bei den Kulturfragen das Festhalten an den
Religionsstunden in den Schulen. In gleicher Richtung be-
wegten sich die Ausführungen des Magistratssekretärs
Menneking in der Ansprache, in die noch ein U. S. P. D.-
Ansprücker eingriff. Letzterer warf den Demokraten, wie
bei dieser Richtung üblich, vor, sie seien Anhänger des Ra-
kalisismus und der Reaktion, auch sonst suchte er ihnen
allerlei am Zeuge zu flicken. Er wurde von der Rednerin
glänzend widerlegt, und als Frau Krausfeld darlegte, wie
durch die U. S. P. D. im Verein mit den Rechtsreaktionären
der Klassenkampf geführt und letzten Endes der Bürger-
krieg herbeigeführt würde, war wohl niemand in der Ver-
sammlung, der dem Gegenredner recht gegeben hätte. Für
die demokratische Sache in unserem Orte bedeutete die ge-
nauige Versammlung einen guten Erfolg.

Am Ende.

Dünne, 20. Mai. Ein großer Tabakdiebstahl wurde in
letzter Nacht in der Filiale der Firma Gebr. Rosenwald.
Bünde, ausgeführt. Den Dieben fielen 6-7 Zentner Roh-
tabak teuerster Sorte in die Hände, die vermutlich auf
einem Wagen fortgeschafft sind. Ein herbeigeholter Polizei-
hund konnte infolge des eingetretenen Regens leider wenig
ausrichten.

Wippische Freikanten.

gr. Rad Salzfussen, 19. Mai. In der Stadtverordnetenversammlung
am Dienstag tag der Hauptvoranschlag mit sämtlichen Nebenvor-
anschlägen der Veranlagung zur endgültigen Beschaffung vor.
Er schließt in Einnahme und Ausgabe mit 339 000 M gegen 390 000
M ab. Der Voranschlag wurde genehmigt. Bei
dieser Gelegenheit wurde dann noch beschlossen, bei der U. S. G.
genaue Angaben einzufordern über die Verwendung der aus der
Fremdenabgabe erzielten Beträge. Ferner soll der Magistrat er-
laubt werden, der Veranlagung eine genaue Aufstellung über die
Einnahmen und Ausgaben aus den städtischen Steinbrüchen zu-
setzen zu lassen. Eine Kommission soll außerdem möglichst bald
Bericht über die Errichtung einer Flutbodenanstalt machen. Der
Magistrat hat beschlossen, den § 9 des Statutes über die Benutzung
der städtischen Wasserleitung dahin zu ändern, daß bei neuen An-
schlüssen die Kosten nicht mehr von der Stadt, sondern von den
Hausbesitzern getragen werden. Die Vorlage geht zunächst
an den Betriebsausschuß. Die Sonderkommission, die sich mit der
Angelegenheit wegen der Unterstellung der Städte unter die nach
geordneten Kreisordnung einrichtenden Kreise befaßt hat, wird
sich entschieden gegen die gehegte Absicht. Der Bericht soll dem
Magistrat zur weiteren Stellungnahme in der Sache zugehen. Der
Finanzausschuß hat den letzten Bericht der Klassenvereine über
die neuerdings erfolgte Revision der Stadtkasse eingehend geprüft
und erwidert um verschiedene Aufklärungen. Zum Schluß der
Sitzung tagte die Versammlung dann noch als Siedlungskom-
mission. Stadtkammerherr Bühr gab eine längere eingehende Er-
klärung über die Höhe der Kosten ab, woran sich eine längere
Aussprache knüpfte. Wenn auch ein großer Teil der Veranlagung
sich für das Weiterbauen von Siedlungshäusern ausspricht,
so wurde doch von anderer Seite wieder auf die großen Kosten,
die sich für die Stadt ergeben würden, hingewiesen. Stadtkam-
merherr Forstmann beantragte mit Rücksicht auf die Wichtigkeit
der Sache zunächst die Vorberatung abstimmen zu lassen. Dieser
Antrag wurde aber abgelehnt. Schließlich wurde die Beschluß-
fassung bis zur nächsten Sitzung ausgesetzt.

6. Detmold, 18. Mai. Im lipptischen Landtage, der
heute wieder zu einer ganz kurzen Tagung zusammentrat,
beriefte eine wahre Genzstimmung. Nur das notwen-
dige wurde zu den Beratungsgegenständen gesprochen, so-
daß der Wunsch des Präsidenten, die Abgeordneten möchten
sich in anbetrachter der Nähe des Pfingstfestes einer weiten
Zurückhaltung im Reden befleißigen, in Erfüllung ging.
Es wurde dann auch im Eilzugtempo gearbeitet. Das
Kieruchgesetz wurde in zweiter und letzter Lesung ange-
nommen, ebenso die Erhöhung der Verwaltungsgebühren,
die Erhöhung der Gebühren für approbierte Ärzte und die
Erhöhung der Gebühren für Ärzte für ihre Tätigkeit vor
Gericht. Zur Bekämpfung der Tuberkulose in Lippe bewil-
ligte der Landtag 100 000 M. für die Anschaffung von künst-
lichen Dämmern für die kleinen Landwirte und Gartenbe-
triebe 200 000 M. für die Ausstattung der Räume für Na-
tionalität im Gymnasium zu Detmold vorläufig 40 000
M. Dagegen wurde die vom Landespräsidenten in Vor-
schlag gebrachte besondere Vergütung an verschiedene Beamte
für während der Kriegszeit geleistete Mehrarbeit mit der
Begründung abgelehnt, daß sämtliche lipptische Beamte
während des Krieges mehr leisten mußten. Die Gehaltsvor-
lage über die Befolgung der staatlichen Beamten, Lehrer
und Angehörigen, die nach preussischen Sätzen jetzt erfolgen
soll, ging an den Landtag als Auschluß. Gewünscht wurde,
daß die Gemeinden dem Beispiel des Staates in der Be-
folgung ihrer Beamten folgen sollten. Die nächste Sitzung
soll am Nachmittag 3 Uhr stattfinden.

6. Detmold, 19. Mai. Ein erfreuliches Ergebnis für die lippti-
sche Beamtenschaft brachte die Dienstagmorgen-Sitzung des
lipptischen Landtages. Die erst am Morgen des Tages dem Land-
tage zugegangene Beschlusssatzung für staatliche Beamten, Lehrer
und Angestellte hatte den Landtag als Auschluß nur kurze Zeit be-
schäftigt. In der Nachmittags-Sitzung erklärte der Sprecher des
Auschlusses unter Hinweis auf die ungewöhnlich schnelle Ge-
staltung einer solch hochwichtigen Vorlage im Ausschluß, daß man ein-
stimmig der Ansicht gewesen sei, die lipptischen Beamten vom 1.
April dieses Jahres ab nach den in Preußen geltenden Sätzen zu
besolden. Einstimmig wurde die Vorlage dann in zweiter und
dritter Lesung angenommen, nachdem die einzelnen Fraktionen er-
klärt hatten, daß sie das Erscheinen der Vorlage mit Freuden be-
grißten. Bei der Bewilligung von 300 000 M. für 21 lippti-
schen Wohnhäuser in Detmold, die von der Stadt Detmold gebaut wer-
den sollen, um die unentgeltlich gewordene Wohnungsnot in Det-
mold zu mildern, kam es zwischen den einzelnen Fraktionen zu
scharfen Zusammenstößen. Die deutschnationalen Abgeordneten
opponierten gegen die Vorlage und begründeten ihre ablehnende
haltung damit, daß sie ohne jedwede Unterlage zu dem Projekt
die Summe nicht bewilligen könnten. Ihr Einspruch gegen die
dritte Lesung war wirkungslos, da die Zweidrittel-Mehrheit des
Landtages beschloß, sofort die dritte Lesung vorzunehmen. Die
Vorlage wurde dann gegen die Stimmen der deutschnationalen Ab-
geordneten angenommen. An dem Bau der Häuser, deren einzel-
ne sich auf 80 000 M. stellen, werden auch Arbeitnehmer als Bauaus-
führende beteiligt sein. Die Sitzung fand aber nach dem heftigen
Kreuzen der Rängen einen verschönten Ausg. indem am ein-
mal der Diener des Landtages erschien und dem Abgeordneten
Krieger einen großen Blumenstrauß überreichte. Der Landtag
gratuliert damit dem 70jährigen zum Geburtsstage. Zur Beratung
der Elektrizitätsfrage wird das Haus Mitte Juni wieder zusam-
mentreten.

Aus Nachbarschaft u. aller Welt.

Henrichsburg, 20. Mai. Am Mitternacht wurde der
70 Jahre alte Rötter Theodor Wetterkamp, Borchagen 32,
in seiner Wohnung erschossen und ausgeraubt. Die Täter,
anscheinend drei Personen, sind unter vorgehaltenem Re-
volver in die Wohnung gedrungen, haben Geld und Fleisch-
waren gefordert und dann den alten Mann, als dieser sich
wehrt, erschossen. Dessen Frau war in die Wohnung ihrer
Tochter geflüchtet. Die Räuber erbeuteten Wäsche, Klei-
dungsstücke, Schutzeug, zwei Briefstaschen, eine silberne
Gerrantafeluhre und 2000 M Bargeld.

Dortmund, 20. Mai. Die von der städtischen Verwaltung be-
schlossene Belegung mehrerer Schul mit grüner Polizei und
Reichsbwehr rief in der Bürgerschaft fortgesetzt starken Protest her-
vor, der sich in Versammlungen und Entschuldigungen äußert. In
den Entschuldigungen wird der Eintritt in den allgemeinen Schul-
streik in Aussicht gestellt.

Buer, 19. Mai. Reber eine aufsehenerregende Pferde-
schlebung von Angehörigen des Freikorps Knechke, das ge-
genwärtig aufgelöst wird, berichtet die „Buerische Zeitung“. Mehrere
Soldaten des Freikorps kamen mit 25 Pferden
von Gesefeld nach Buer und verkauften die Pferde dort für
100 000 M an zwei Schieber, namens Zimmermann und
Menge. Die Polizei stellte fest, daß der Pferdeverkauf ohne
Mitwissen des Demobilisationskommissars erfolgt war,
verschaffte die Schieber und beschlagnahmte die Pferde.
Gleichzeitig ermittelte die Polizei, daß Zimmermann und
Menge seit längerer Zeit große Schleibungen mit Kohlen
und Benzin vorgenommen haben. Es wurden umfangreiche
Zimmermann'sche Kohlenlager, angeblich 42 Tonnen, be-
schlagnahmt.

Esfer (Ruhr), 18. Mai. Eine Klage Seewerths. Das „Freie
Wort“ hatte unter der Überschrift „Sind Gänzlich und Seewerth
Schieber?“ Notiz genommen von einem Briefe des Gewerkschafts-
bundes deutscher Eisenbahner, worin gesagt war: „Wir haben
hier authentisches Material vorliegen, wonach Wagen mit Lebens-
mitteln an die Adressen des Kultusministers Gänzlich, Berlin, über-
führt sind. Ferner eine Angelegenheit, wonach für die Freigabe
eines Waggons mit Schokolade und Zucker dem damaligen Reichs-
kommissar Seewerth 30 000 M ausbezahlt wurden.“ Minister Seewerth
bezeichnet in einer Mitteilung an hiesige Blätter die Behauptung
des Artikels als unwahr. Er betont, daß er gegen die Ur-
heber schon vor einigen Wochen Anzeige bei der Staatsanwaltschaft
erstattet habe, und daß er nun auch gegen das „Freie Wort“ vor-
gehen werde.

ntb. Kopenhagen, 19. Mai. Wie die Berlinker Tidende meldet,
ereignete sich gestern in Søllerød südlich von Kopenhagen ein Unglück.
Auf dem Heimwege von einem Ausfluge kenterte ein Boot, wobei
21 Schulkinder ertranken.

Neue Explosion in Rothenstein.

Rönnigsberg, 20. Mai. Auf dem großen Trümmerselde des
großen Angers von Rothenstein fand am Dienstag nachmittag
eine neue Explosion von Zündern und Leuchtmunition statt, die
sieben Stunden dauerte. Der Brandherd wurde schließlich von
der Feuerwehr unter Wasser gesetzt.

Arbeiterbewegung.

Rönn, 20. Mai. Aus Ludwigshafen wird gemeldet: Die Ar-
beiter der Ueberlandstraße Gomburg, die die Platz mit elektrischer
Kraft versorgt, sind gestern mittag 12 Uhr wegen Lohnforderungen
in den Streik getreten, ohne die auf 12 Uhr angelegten Verhand-
lungen abzuwarten. Dadurch ist ein großer Teil der Platz ohne
elektrische Kraft.

Sport.

S. C. „Union 08“. Vor circa 2500 Zuschauern fand
vorgestern Abend das angefordigte Treffen der Korps-
mannschaft des Freikorps Gade gegen den S. C. Union
statt. Leider war die angekündigte Regt.-Musik noch im
leichten Augenblick anderweitig abkommandiert und es ge-
lang dem Veranstalter nicht, so schnell Ersatz zu beschaffen.
— War das Spiel im Anfang wohl nicht gerade flott, so
nahm das Tempo doch beim Stande von 1:1 stetig zu.
Unions Sturm gab der feindlichen Verteidigung manch
harte Nuß zu kneten, doch konnte sie — oft mit viel Glück
— manch sicher scheinenden Erfolg zu nichte machen. Be-
sonders war es der rechte Verteidiger, der ganz vorzüglich
arbeitete und mit weiten Schlägen immer wieder Luft
schaffte. Gegen Schluß gelang es dem Mittelfürmer Unions
endlich, durch schnelles Nachsetzen das Siegestor zu buchen
und mit dem Ergebnis von 2:1 für den Ortsverein trennte
der Schlußpfiff beide Gegner. Herr Lehmann als Unpar-
teischer leitete in bekannter umsichtiger Weise. bg.

Turnklub Rafensport. Am Pfingstsonntag spielen auf
dem Lübberruch die 1. Elf des Turnklub Rafensport gegen
die gleiche des Turnvereins Barop, Meister der B-Klasse.
Beginn 3 1/2 Uhr. Die 2. Mannschaften spielen um 2 Uhr.
Am 2. Feiertag spielt Barop gegen „Westfalia“-Brackwede.

Viehmarkt.

Minden, 19. Mai. Der gestrige Viehmarkt war mit 577 Fer-
keln, 11 Küfern und 20 Pferden besetzt. Es waren 16 Verkaufs-
stände vorhanden. Bezahlt wurden für Ferkel bis zu 6 Wochen
alt 100-160 M, von 6-8 Wochen alt 160-300 M und von 8-13
Wochen alt 300-350 M. Käufer im Alter von 3-4 Monaten
kosteten 350-410 M. Leichtere Pferde wurden für 4000-7000 M,
mittlere für 7000-8000 M, schwerere für 8000-9500 M und Foh-
len für 3000-5000 M gehandelt. Schweine über 50 Pfund, Kün-
die, Schafe und Ziegen waren vom Austrieb ausgeschlossen.

Wirtschaftsleben.

Devikentur.

Für je 100 der Landeswährung in Mark.

Telegraphische Auszahlungen:	20. Mai		19. Mai	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam-Rotterdam	1613,40	1616,60	1678,30	1681,70
Brüssel-Antwerpen	324,65	330,35	339,61	340,90
Christiania	799,20	800,80	831,20	840,30
Kopenhagen	719,25	720,75	744,25	745,75
Stockholm	924,10	925,91	949,11	948,50
Helsingfors	219,75	229,23	237,20	237,80
Triest	224,75	225,23	239,75	240,25
London	168,80	169,20	174,20	174,70
Newyork	43,70	43,80	45,45	45,55
Paris	813,70	814,30	847,65	848,35
Schweiz	784,20	785,80	813,20	814,80
Spanien	—	—	759,25	760,75
Wien (alt)	18,98	19,02	18,94	19,02
do. (Deutsch-Öst. abgelemp.)	22,72	22,78	23,57	23,63
Prag	84,60	84,80	84,75	84,95
Budapest	20,08	20,12	20,73	20,77

Häute-Auktion in Bielefeld.

h3. Bielefeld, 20. Mai. Bei der gestrigen Häuteverstei-
gerung im Vereinshaus wurden folgende Preise erzielt:
Kühe-, Kinder- und Ochsenhäute ohne Kopf von 18 bis 39
Pfund 4 M (am 21. 4. 19,60 M), 40 bis 59 Pfund 5 M
(19,30 M), 60 bis 79 Pfund 7 M (18,50 M). Freier ohne
Kopf bis 17,9 Pfund 7,30 M (26,90 M), Freier mit Kopf
bis 17,9 Pfund 6,50 M (24, M), Kalb ohne Kopf 11 M
(35,30 M), Kalb mit Kopf 9 M (24 M), Schaffelle, gelbes,
vollwollig, 5 M (15 M), dieselben Wölfe 3 M (12 M), Zie-
gen I. Sorte, gut trocken, 35 M (200 M), Rohhäute über
219 Zentimeter 205 M (620 M), dieselben von 130-219
Zentimeter 80 M und Fohlen von 115-130 Zentimeter
15 M. Zickel-, Heberlingen-, Ramin- und Hafenselle wurden
nicht angeboten.

Anhaltend scharfe Preisrückgänge am Häutemarkt. Bei
der am 18. Mai in Frankfurt a. M. abgeschlossenen Häute-
und Fellversteigerung erzielten Großviehhäute zum größten
Teil Preise, die etwa 50 Prozent unter denen der letzten
April-Auktion standen. Im Anschluß an die Frankfurter
Versteigerung wurden Auktionen in Mainz, Offenbach und
Hanau abgehalten, wobei ähnliche Preise erzielt wurden.

Warum die Heringe so teuer sind? Der „Vorwärts“
bringt nach dem Fachblatt der Berliner Schifffahrt folgende
Mitteilung: Die Arbeitsgemeinschaft deutscher Salzherings-
Importeure legt die Bilanz vor, die einen Brutto-Nutzen
von circa 10 Millionen Mark ergab. Nach Abzug der Un-
kosten, etwa 2 1/2 Millionen Mark, gelangen gegen 7 1/2 Mil-
lionen Mark an die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft zur
Ausüttung. Es entfallen auf einen Anteil von 10 000 M
sage und schreibe 90 000 M, also 900 Prozent. Die Arbeits-
gemeinschaft deutscher Salzherings-Importeure ist eine
Gründung der der Salzherings-Einfuhr-Gesellschaft m. b. H.
angeschlossenen Salzherings-Importgesellschaft. — Da hört
doch die Gemütlichkeit auf!

Weitere Betriebsbeschränkungen in Thüringen.

Aus Weida wird gemeldet, daß in der Schufabrik von Selle
sämtlichen Arbeitern und Beamten gekündigt worden ist. In der
Weberei von Weidauer wurde allen Arbeiterinnen gekündigt, deren
Männer mit auf Arbeit gehen. In der Zuspinnerei, in der
Feierischen Weberei und in der Dirichen Gerberei müssen ebenfalls
die Frauen die Betriebe verlassen. Aus Unterwellenborn wird das
Ausblasen des Hochfens auf der Maximilianshütte und die Rün-
digung von einigen 50 Arbeitern gemeldet. In Bürgel befinden
sich die Arbeiter der Stodfabriken im Ausstand.

Verlustabschluß einer Privatbahn.

Aus Halle a. S. wird telegraphisch gemeldet: Die Halberstadt-
Blantenburger Eisenbahn bleibt für 1919 dividendenlos. Der Be-
triebsverlust verzehrt die Reserve völlig. Im Vorjahre wurde
noch eine Dividende von 4 1/2 Proz. verteilt. In den Jahren 1914
und 15 blieb das Unternehmen dividendenlos; immerhin wurden
damals Betriebsüberschüsse erzielt. Die außerordentlich stark ge-
stiegenen Betriebsausgaben im abgelaufenen Geschäftsjahre haben
einen Betriebsverlust gebracht, der die recht beträchtlichen Reserven
der Gesellschaft völlig aufzehrt.

Prägung von Reichsmünzen im April.

Nach einer Aufstellung des Reichsfinanzministeriums sind im
Monat April geprägt worden: eiserne Fünfpennig-Stücke für
475 842 M, Zehnspfennig-Stücke aus Zink für 1 826 525 M, Fünf-
pfennig-Stücke aus Aluminium für 3 799 454 M.

Eine Holzauktion wegen Unterbietung aufgehoben.

In Jena, 19. Mai. Bei einer Auktion von Buchen- und Eichen-
holz in Rautenburg wurde von den zahlreich erschienenen Kauf-
lustigen 80 Prozent unter der Forstlage geboten. Dies war der
Forstverwaltung zu wenig. Sie setzte sich mit der Regierung in
Weimar in Verbindung, die dieses Gebot ablehnte und höchstens
einen Nachschuß von 15 Prozent zugestehen wollte. Da aber höhere
Angebote nicht erfolgten, wurde die Auktion aufgehoben.

Herzlichen Dienst für Hoffälle.

haben Sonnabend nachmittag und am 1. Pfingst-Feiertag

Sanitätsrat Dr. Ande und Dr. Bimm.

Am 2. Feiertag:

Sanitätsrat Dr. Reischel und Dr. Graß.

Verantwortlicher Redakteur: Joseph Herbert Reis; für
den Inseratenteil verantwortlich: G. Bese, beide in Herford.

Sprechzeit
von jetzt an 9-10 und 5-6 Uhr. Behandle vor-
wiegend Innere-, Nerven- und Kinderkrankheiten.
Herford, Elverdissersstrasse 17.
Dr. Schmidt.

Geselligkeitsklub „Fortuna“
feiert am Sonnabend, den 22. Mai sein
Bründungs-Fest
in den Lokalitäten von
Brodmanns Verggärten.
Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Tiemeyer, Stiftberg.
Am zweiten Feiertage:
Tanzkränzchen!

Auf nach Falkendiek!
Am 2. Pfingsttag:
*** Großes Tanzvergnügen ***
im Zelte des Herrn Gastwirt Strunt.

Elegante und einfache
Damen- und Kinderhüte
empfehlen wir zu billigen Preisen.
Vorjährige Formen besonders preiswert.
Geschw. Kuhlmann,
Putzgeschäft, Rennstrasse 43.

Wo kauft man am vorteilhaftesten
Brennholz und Torf?
Dort, wo diese bei schlechten Witterungsverhältnissen trocken
lagern. Dieses ist der Fall im großen
Kohlenlager
von **H. Heinrich Müller, Engerstr. 32.**
Daher ist auch Stroh, Säcke, Heu in jedem Quantum
ab Lager und frei Haus zu haben.
H. Müller, jr.
Brennholz-, Torf- und Fouragegeschäft,
ex. groß. Telefon 110, Engerstr. 32. ex. detail.

Die neuen
Postgebührensätze
sind für 25 Pfg. in unserer Geschäftsst. Renn-
straße 29/31 zu haben.
Herforder Zeitung für Stadt u. Land.

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Herford.

Kartoffeln. In der Markthalle können auf die noch rückstän-
digen Kartoffelmärkte Nr. 5 und 6 Kartoffeln gekauft werden.
Auf Marke Nr. 5 müssen die Kartoffeln bis zum 31. d. M. abge-
holt sein, da die Marke an diesem Tage gemäß Ausdruck ihre Gül-
tigkeit verliert.

Die Fleischpreise für die Woche vom 17. bis 23. d. M. ist auf
125 Gramm festgesetzt. Geliefert werden auf den gültigen Wochen-
abschnitt der Fleischkarte (mit der schwarzen 1) je 100 Gramm
Fleischfleisch und 25 Gramm Wurst. Ein Pfund Fleisch kostet 3 M.
und ein Pfund Wurst 2 M. Der Verkauf in den Schlachtereiläden
findet statt: am Freitagnachmittag, den 21. d. M. an die Fleisch-
karteninhaber A-3, am Sonnabendvormittag, den 22. d. M. an
die Fleischkarteninhaber M-3. Sonnabendnachmittag findet kein
Verkauf mehr statt.

Die Schlachtereien Pracht, Bäderstraße, ist wegen Unzuver-
lässigkeit geschlossen. Die hier eingetragenen Haushaltungen wol-
len sich umgehend bei einer anderen Schlachtereie in die Kunden-
liste eintragen lassen.
Herford, den 18. Mai 1920. **Lebensmittelamt.**

Die Ausgabe der Vollmilchkarte findet in der Woche vom
22. bis 29. d. M. in den Stunden, in denen sonst die Brotmarken-
ausgabe erfolgt, bezirksweise statt. Die am 2. Pfingsttag (24.
d. M.) auszugebenden Karten gelangen bereits am Sonnabend
dieser Woche (22. d. M.) zur Ausgabe. Die Lebensmittelkarte und
der Stammbuchschnitt der alten Milchkarte sind mitzubringen. Kranke,
denen auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses eine Milchkarte zu-
steht, haben außerdem die Sonderbezugsbescheinigung vorzulegen.
Es wird darauf hingewiesen, daß eine Abfertigung außerhalb
der Reihenfolge nicht stattfinden kann. Die auf der Lebensmittel-
karte vermerkten Tage für diese Ausgabeperiode beginnend mit
Sonnabend und die Stunden von 8-10 und 10-12 Uhr vorm.
sowie 3-5 und 5-6 nachm. sind genau innezuhalten.
Die Milchkarteninhaber haben sich unter Vorlage der Karten

Schützenhof.
1. und 2. Pfingstfeiertag
**Großes
Militär-Konzert**
ausgeführt von der Kapelle des
Freikorps „Sudetan“ (Reg. 16.)
Leitung: Musikleiter Fleischer.
Anfang 4 Uhr.
Eintritt: M. 1.50. Fremde:
M. 2.-.
2. Pfingstfeiertag anschließend:
Tanzkränzchen.
Bei ungünstiger Witterung findet
das Konzert im Saale statt.
Nichtmitglieder haben keinen
Zutritt.
Der Vorstand der Schützen-
gesellschaft.

Waldfrieden.
An beiden Pfingsttagen,
morgens 8 Uhr:
Frühkonzert,
am ersten Pfingstfeiertag,
nachmittags 3 1/2 Uhr:
Großes Konzert
des städtischen Orchesters.

Restaurations
„Zur alten Börse“
Herford, Sämelingstraße.
Am 1. Pfingstfeiertage:
Eröffnung
meiner
Gartenwirtschaft
und bitte um geneigten Zu-
spruch.
F. C. Kropp.

Un- u. Verkauf
v. gebrauchten Fahrrädern,
Fahrradteilen aller Art.
Ständig großes Lager in ge-
brauchten Fahrrädern v. 100-
1000 Mark.
Reparaturen prompt u. billig.
Gustav Marten,
Herford, Salzgrabenstr. 171.

**Prima
Bohnerwachs!**
Max Uch,
Gänjemarkt.

Leichter Federwagen
25 Ctr. Tragkraft, neu, u. gebr.
Kassenswagen
4 Ctr. Tragkraft, billigst zu
verkaufen **Wittekindstr. 22.**

Käse!
Nieheimer-Käse (Reichkäse)
habe a. zug. ben.
Müller, Käseerei,
Hartum i. Hann.

sofort in die Kundenliste des Milchlieferers eintragen zu lassen.
Der Milchlieferer hat die Kontrollabschnitte abzutrennen und diese
bis spätestens zum 15. Juni d. J. im Rathaus, Zimmer 105, ge-
bündelt abzugeben.
Herford, den 21. Mai 1920. **Lebensmittelamt.**

Turn- und sonstige Sportvereine unterliegen hinsichtlich ihrer
Körpererziehung dienenden Veranstaltungen (Wettspiele usw.), bei
denen Eintrittsgeld erhoben wird oder an die Zuschauer Einlass-
karten als Ausweis für entrichtetes Eintrittsgeld ausgegeben wer-
den, in Zukunft der Luftverkehrssteuer (Rartensteuer). Derartige
Veranstaltungen sind zu den in § 10 Ziffer 10 der Luftverkehrs-
steuerordnung bezeichneten Luftverkehren zu rechnen und dements-
prechend zu versteuern.
Herford, den 18. Mai 1920. **Der Magistrat.**

Diebstahl.
Am 1. Juni d. J. findet die sich vierteljährlich wiederholende
Diebstahlprüfung statt. Gezählt werden: Pferde, Rindvieh, Schafe,
Schweine, Ziegen und Ferkelvieh.
Die Vorbrücke werden in der nächsten Woche ausgelesen und
am Dienstag, den 1. Juni d. J. eingesammelt. Wer bei der Dieb-
stahlprüfung übergeben wird, kann auf Zimmer Nr. 105 einen An-
zeigen-Vordruck erhalten. Die Anzeigen müssen bis spätestens
Donnerstag, den 3. Juli d. J. erstattet sein. Wer die Anzeige
nicht oder unvollständig erstattet, macht sich strafbar.
Herford, den 21. März 1920. **Der Magistrat.**

Straßenbenennung.
Der Teil der Rurfürstenstraße vom Bahnhofsvorplatz bis zur
Unterführung nach der Schleife und Engerstraße erhält künftig
ebenfalls die Bezeichnung „Bahnhofstraße“.
Herford, den 18. Mai 1920. **Die Polizeiverwaltung.**

Unsere Brennholzverkaufsstellen im Bürgerverein und am
Gasthof sind am Sonnabend, den 22. d. M. von 12 Uhr mittags
ab geschlossen.
Herford, den 20. Mai 1920.
Die Ortskohlenstelle Herford-Stadt.

Omnibus-
Verkehr wieder an Sonn- und Festtagen.
W. Haring.

Gardinen
von 29.75 Mk. an.
Herforder Spezial-Bettenhaus
Mindenerstr. 1. **E. & F. Maack.** Lübbertor.

Zwangsverkauf.
Sonnabend, den 22. Mai,
nachm. 12 1/2 Uhr, werde ich im
Bürgerverein
1 Diplomaten-Schreibtisch
1 Schreibstisch
öffentlich meistbietend gegen
Barzahlung versteigern.
Füllgrabe,
Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.
Auf Grund eines Gerichts-
beschlusses werde ich **Sonn-**
abend, den 22. d. Mts.,
um tags 12 1/2 Uhr, im Bürger-
verein
1 Pferd (Fuchswallach)
öffentlich meistbietend gegen
Barzahlung versteigern.
Füllgrabe,
Gerichtsvollzieher.

Marmor-Waschtisch- u.
Nachtischplatten
wieder vorrätig.
Joh. Bankhof,
Stein- u. Bildhauerei, Marmor-
fabrikerei, Friedhofstr. 8.

Die erkannte Person, welche
am Mittwoch bei der Gärtn-
erei Welling das Portemonnaie
aufgehoben hat, wird gebeten,
selbstes bei **Frau Welling**
abzugeben, andernfalls Anzeige
erfolgt.

Gut erhal- **Schrod,** große
tuner Figur
preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen unter 8096 in
der Geschäftsstelle d. Zeitung.

Erster und Umgegend!
Öffentliche
Volks-Versammlung
heute Freitag, den 21. d. Mts., abends 7 1/2 Uhr, bei Gastwirt Knöner in Exter.
Redner: Abgeordneter Fr. Kühle, Herford.
Thema: Die Reichstagswahlen!
Zu dieser Versammlung laden wir Männer und Frauen aller Parteien ein. Freie Aussprache!
Deutsch-Demokratische Partei.

Ämtliche Bekanntmachungen des Landkreises Herford.

Laufende Feuerungszuschläge.
1. Alle auf Grund der Militärverordnungsgeetze und beson-
derer Militärverwaltungsbestimmungen zum Empfang von Ver-
sorgungsgebühnen ufw. berechtigten Militärpersonen der Unter-
klassen und Hinterbliebenen von Militärpersonen der Unterklas-
sen erhalten von Amts wegen mit Wirkung vom 1. Mai 1920 an bis
zur gesetzlichen Neuregelung ihrer Gebühnen einen monatlich
zahlbaren laufenden Feuerungszuschlag zu den ihnen zustehenden
gesetzlichen Versorgungsgebühnen und bisher bewilligten be-
sonderen Zuwendungen (Rente, Invalidenpension, Kriegszulage, Ver-
stümmelungszulage, laufende Zivierversorgungsentfchädigung, Wit-
wen- und Waisengeld usw., widerrufliche Zuwendungen, Zuschüsse,
40 prozentige laufende Feuerungszulage, Zuschläge und Unter-
stützungen), soweit diese Gebühnen a) laufend zahlbar sind,
b) nach dem Kapitalabfindungsgezet einer Kapitalabfindung zu
Grunde gelegt sind.
2. Für versorgungsberechtigte Militärpersonen der Unterklassen
beträgt der laufende Feuerungszuschlag 30 Prozent, für Hinter-
bliebene von Militärpersonen der Unterklassen 40 Prozent der
unter 1. aufgeführten Gebühnen. Die laufenden Beträge gemäß
§ 4 des Kapitalabfindungsgezetes bleiben außer Betracht.
3. Der laufende Feuerungszuschlag wird auf die nach dem
neuen Reichsversorgungsgesetz zu zahlenden Gebühnen in Anrech-
nung gebracht werden.
Herford, den 14. Mai 1920. **Der Landrat.**

Bezug von Kohlen und Stoks auf dem Landabfuhrwege.
Durch die Ämtliche Verteilungsstelle für Ruhrkohlen ist der
Zechenlandabfuhr eingeschränkt worden. Den Inhabern von Land-
abfuhrscheinen wird daher dringend empfohlen, sich vor der Abfuhr
mit der Bezugsstelle schriftlich oder telefonisch in Verbindung zu
setzen, ob und wann eine Abgabe möglich ist. Die Bezugs-
stelle gibt bis Ende Mai keine Brennstoffe ab.
Herford, den 19. Mai 1920.
Rechtsabfuhrstelle des Landkreises Herford. (Kohlenabfuhrstelle).

Nur
ein tadelloses
Mittel ist zur
Pflege der teu-
eren Schuhe ge-
eignet. Besser
als billig ist gut
und das ist
Erdal
schwarz / gelb / braun / rotbraun
Alleinherst.: Werner & Mertz, Mainz

Alt-Eisen, Lumpen, Metalle, Papier
kauft zu Tagespreisen
Fr. Schamisch, Produktienhandlung
Holländstr. 27. Einwärts Endebutt.
Auf Wunsch erfolgt Abholung.

Papierabfälle aller Art
alte Zeitungen, Bücher, Journale, Pappe usw.) zu Tagespreisen
Buchdruckerei Friedrich Kühle,
Fernsprecher 83 und 151.